



Hilfe, wo bekomme ich die richtige Hilfe?

Region Baden Planungsverband will das Gesundheitswesen besser koordinieren und die Angebotsübersicht verbessern

VON DIETER MINDER

Eine Fachstelle für Pflegefragen soll künftig den Ratsuchenden der Region beistehen, um deren verschiedene Probleme zu lösen.

Problem 1

Eine Tochter (53), die ihren Vater pflegt, braucht Unterstützung. Der Vater will nicht einsehen, dass verschiedene Hilfsmittel dazu notwendig sind. Wer hilft der Tochter, ihren Vater zu überzeugen?

Problem 2

Ein Mann (86) erleidet einen Herzinfarkt und wird ins Spital eingeliefert. Mit dabei ist seine Ehefrau, die er zu Hause pflegt und nicht allein lassen kann. Das Spital muss eine gute Lösung für die pflegebedürftige Frau finden. Wer kann die notwendigen Kontakte herstellen?

Problem 3

Ein Hausarzt stellt bei einer Patientin (89) eine beginnende Verwahrlosung fest. Er will, im Einverständnis mit der Frau, bei ihr einen präventiven Hausbesuch veranlassen. Wer weiss, welches die optimale Institution dafür ist?

Problem 4

Eine Frau (76) wird aus der Reha entlassen. Sie benötigt Unterstützung bei der Einrichtung ihrer Wohnung, damit sie wieder alleine zurechtkommt. Wer kann die Frau am besten beraten?

Die Lösung

«Wir brauchen eine neutrale Stelle, die den Leuten bei diesen und anderen Fragen im Pflegebereich weiterhilft», sagt Edith Saner, Gemeindeammann von Birmenstorf und Leiterin Pflege und Beratung des Kantonsspitals Baden. Sie ist Projektleiterin des Planungsverbandes Baden Regio, der diese «Fachstelle für Pflegefragen» schaffen will. Die Fachstelle müsse eng mit den Langzeitinstitutionen, wie Spital, Pflegeheimen oder Beratungsorganisa-

tionen verknüpft sein, ergänzt Saner. «Das Gesetz verlangt, dass die Gemeinden eine solche Fachstelle anbieten, aber die Gemeinden schaffen dies nicht alleine, hier muss die Baden Regio einspringen», begründet Markus Dieth, Verbandspräsident und Gemeindeammann von Wettingen das Projekt der Baden Regio.

Die in den 26 Gemeinden der Baden Regio lebenden rund 140 000 Menschen werden im Bereich Gesundheit von über 90 Institutionen unterstützt. Dazu zählen Kantonsspital, Alters- und Pflegeheime, Spitex, kommunale Sozialdienste, Rotes Kreuz, Pro Senectute, Alzheimervereinigung, Lungenliga und weitere Organisationen. «Diese Vielfalt macht es für die Betroffenen nicht einfach, die für ihre Bedürfnisse richtige Anlaufstelle zu finden», stellt Saner fest. Seien mehrere Stellen involviert, werde es für die Hilfesuchenden erst recht kompliziert. Deshalb lancierte die Baden Regio 2013 das vorliegende Koordinationsprojekt «Pflegerische Anlauf- und Beratungsstelle». Als Fachmann wurde Professor Lorenz Imhof von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) zugezogen.

«Das bestehende breite Angebot soll nicht ersetzt, sondern ergänzt und koordiniert werden», sagt Dieth. Die neue Fachstelle soll einen einfachen Zugang bieten, über medizinisches- und pflegerisches Fachwissen verfügen und das individuelle Bedürfnis der Betroffenen und ihrer Angehörigen aufnehmen. «In einem nächsten Schritt geht es darum, festzulegen, wo die Fachstelle organisatorisch angesiedelt werden soll», sagt Saner. Sie kann sich vorstellen, dass der Einführung der Fachstelle ein Pilotversuch vorausgeht. «Hier stellt sich, wie auch beim späteren Betrieb, die Frage der Finanzierung.» Die Finanzierung der Fachstelle ist noch eine offene Frage. «Die Gemeinden werden mitfinanzieren», sagt Dieth. Entsprechende Beschlüsse haben sie aber noch keine



Regio-Ausgabe

Aargauer Zeitung
5200 Brugg
058/ 200 52 00
www.aargauerzeitung.ch/aargau/brugg

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'220
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.018
Abo-Nr.: 1053061
Seite: 28
Fläche: 34'908 mm²

gefällt. Er kann sich auch vorstellen, dass die einzelnen Betreuungsorganisationen oder die Krankenkassen zur finanziellen Unterstützung bereit sind. Wenn durch Beratung und Vermittlung ein Heimeintritt verzögert werde, sei dies positiv, denn die Pflege zu Hause ist immer günstiger als in einer stationären Einrichtung «Wir müssen aufzeigen, wo wir sparen werden», sagt Saner. Es bleibt somit noch einige Abklärungsarbeit, deshalb ist auch noch offen, wann die Fachstelle ihren Betrieb aufnehmen wird.



«In der Region gibt es über 90 Institutionen, die die Menschen unterstützen.»

Edith Saner
Projektleiterin Baden Regio



«Das bestehende Angebot soll nicht ersetzt, sondern ergänzt werden.»

Markus Dieth
Präsident Baden Regio